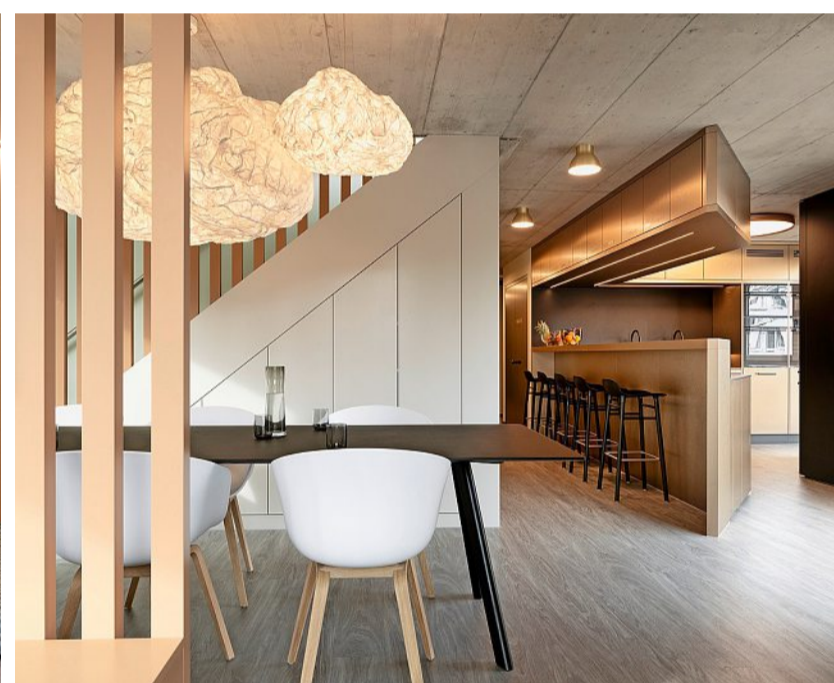


Blick in eine der Duschen im neuen Studentenwohnheim. Die Fliesen im Zimmer sind aus geflochtenem Kunststoffgewebe, das sich bei Verschmutzung leicht austauschen lässt.

Fotos: Pierre Kellenberger



Die «Loge 71» liegt im Herzen Winterthurs und verfügt über 17 möblierte Zimmer.



Knapp 800 Franken kostet eines der möblierten Zimmer.

Die Küche lädt zum gemeinsamen Kochen und Essen ein.

Ein massgeschneidertes Haus für Studierende

Wohnheim Die «Loge 71» in Winterthur vereint Inspiration und Zweckmässigkeit. Davon profitieren Studentinnen und Studenten mit kleinem Budget.

Andrea Eschbach

Leben. Lernen. Logieren: Mit diesem Slogan wirbt ein Studentenwohnheim in Winterthur. «Loge 71» will eine Bleibe für Studierende mit Ansprüchen sein. Und das an zentraler Lage in Winterthur – in zehn Minuten erreicht man mit dem Velo den ZHAW-Campus Stadtmitte, zum Campus Technikum sind es gar nur fünf Minuten.

Weil die Wohnraum-Not gerade unter Studierenden besonders gross ist, werden häufig uninspirierte «Studentenstädte» oder abgeschottete Campuslandschaften errichtet. Dass Wohnheime aber nicht nur aneinandergereihte Zellen mit langen, öden Fluren sein müssen, beweisen progressive Projekte wie das im Südwesten Berlins gelegene Studentendorf Schlachtensee, das Kopenhagener Studentenwohnheim Bikuben mit seinen zahlreichen Gemeinschaftsflächen und der raffinierte Holzbau des von Studierenden selbst ver-

walteten Collegium Academicum in Heidelberg.

Das Winterthurer Modell reiht sich als feines, kleines Angebot unter die neuen Angebote ein. «Unser Ziel war es, den jungen Leuten eine stilvolle, qualitativ hochwertige Unterkunft zu bieten, die dennoch bezahlbar ist», erklärt Tino Steiner, Geschäftsführer von P-Vision. Das Generalunternehmen hat seinen Firmensitz 2021 an die Frauenfelderstrasse 71 verlegt, der Bau stammt von den Winterthurer Architekten Gabathuler + Partner. Die Studentenwohnungen liegen quasi im Sandwich zwischen den Büros des Generalunternehmens im Erdgeschoss sowie im Souterrain und der VIP-Lounge für Kundinnen und Kunden im obersten Geschoss.

Dass sich Eigentümer und Vermieter im selben Gebäude wie die Studierenden befinden, schafft Synergien bei der Verwaltung. So konnten Kosten gespart werden, die in die Ausstattung der Wohnungen reinvestiert

wurden. Zu einem günstigen Mietpreis entstand so eine qualitativ hochwertige, durch den Zuschnitt sehr raumoptimierte Einrichtung. Rund 790 Franken monatlich müssen Studierende berappen, um eines der 17 möblierten Zimmer zu mieten.

Für das Interior-Konzept holte Tino Steiner das Zürcher Büro Susanne Fritz Architekten an Bord. «Die polygonale Hülle von Gabathuler + Partner diente uns als Grundlage für das Gestaltungskonzept des Interiors», erklärt Susanne Fritz. «Die Linieneinführung wurde aufgegriffen und in ein grafisch bestimmtes Konzept überführt, das sich zum Beispiel in der Betonung der kontrastreichen und geometrischen Farbgestaltung widerspiegelt.»

Das Möbelsystem wurde räumlich optimiert: In einem einzigen Modul aus weissen, strapazierfähigen MDF-Platten sind Schlafkoje mit Büchernische und Steckdose zum Handyladen, Kleiderschrank, Stauraum und Arbeitsplatz mit einem Regal für

Bücher integriert. Das Bett ist komfortabel und bietet auch Platz für Überraschungsgäste.

Eingebaute LED-Leuchten sorgen für ein angenehmes Arbeitslicht. Die farblich abgesetzten Kanten des Einbaumobiliars spielen mit der Perspektive der abgewinkelten Sichtkanten. Geometrie bestimmt auch den Bodenbelag: Die Fliesen sind aus geflochtenem Kunststoffgewebe, das wohnlich wirkt und sehr pflegeleicht ist. Sind sie doch mal zu verschmutzt, lassen sich die Fliesen leicht austauschen.

Sinn für Details und Platz fürs Zusammensein

Um die Zimmer zu individualisieren – ohne dass man Nägel einschlagen muss –, eignet sich der Wandbelag aus akustisch wirksamem Kork, den man mit Notizen, Postern, Fotos oder Souvenirs bespielen kann. «Die Ausbildung dieser Details ist aussergewöhnlich für ein Studentenwohnheim», sagt Susanne Fritz, «aber sie ist auch sehr

identitätsstiftend. So tragen die Bewohnerinnen dem Interieur mehr Sorge.»

Mit Sinn fürs Detail sind auch die vier Gemeinschaftsbäder gestaltet: Die fünfeckigen Kacheln bilden einen Farbverlauf von Braun zu Grau. Viel Platz fürs Zusammensein gibt es in den Gemeinschaftsbereichen. Eine voll ausgestattete Küche mit Geschirrspüler, Backofen, Kochherd und Mikrowelle lädt zum gemeinsamen Kochen ein, ein grosser Esstisch bietet viel Platz.

«Beim Raumkonzept haben wir darauf geachtet, dass es genug Bereiche gibt, wohin sich die Studierenden zurückziehen können», sagt Tino Steiner. «Privatsphäre, Komfort und ein schönes Ambiente standen an oberster Stelle.» Nicht zuletzt um die grosse Terrasse mit Grill und Lounge im 2. Obergeschoss werden sicher einige Mitstudierende die Loge-71-Bewohnenden beneiden. Nur um die Wäsche muss man sich immer noch selbst kümmern.